

Integration

Deutsch reden und lernen bei den Lernbegegnungen von Sprachmobil

Seit Februar bietet der Verein Sprachmobil ein kostenloses Sprachlernangebot im Quartiertreff Längi an.

Von David Renner

Am Dienstagvormittag sind die Storen im Quartiertreff in der Längi noch halb geschlossen, als Gisela Raschke den Raum für den Deutschkurs vorbereitet. Sie stellt gemeinsam mit einer Schülerin Tische auf und verteilt Stühle im Raum. Ein Kind flitzt dabei zwischen den Beinen umher und macht zwischendurch eine kleine Pause auf dem Sofa.

Raschke führt seit 2019 als Freiwillige für Sprachmobil sogenannte Lernbegegnungen durch. Seit Anfang Februar gibt es das kostenlose Angebot auch in Pratteln. «Sprachmobil ist offen für alle», erklärt die pensionierte Baslerin und fügt an: «Der Schwerpunkt liegt bei uns aufs Sprechen.» Zum Sprachmobil in der Längi kommen zu jedem Treffen rund zehn Frauen, um Deutsch zu sprechen und zu lernen. Manche bringen ihre Kinder mit. «Die Frauen kommen aus der ganzen Welt: Syrien, der Türkei, dem Kosovo, aus Eritrea und so weiter.»

Sprechen im Mittelpunkt

Nach und nach treffen die Schülerinnen im Quartiertreff ein und werden von Raschke auf zwei Tischinseln verteilt. Die Anfängerinnen arbeiten zusammen an einem Tisch mit Jeannette Brechet, die heute für ihren Kollegen einspringt, die Fortgeschrittenen an einem an-



Billy Meyer rief Sprachmobil ins Leben, um Neuankömmlingen und Menschen am Rande der Gesellschaft zu unterstützen. Fotos David Renner

deren. Je nach Niveau haben die Lernenden andere Bedürfnisse, doch Raschke sieht eine Gemeinsamkeit: «Ich erlebe in allen Gemeinden, dass sie vor allem einen Ort brauchen, an dem sie Deutsch sprechen.» Bei den Anfängerinnen wird Vokabular geübt, während sich die Frauen am Tisch der Fortgeschrittenen zu Beginn über ein selbst gewähltes Thema unterhalten. Später geht es auch um Grammatik und Raschke verteilt Arbeitsblätter. Nach zwei Stunden ist der Sprachlertreff zu Ende und die Tische und Stühle werden wieder aufgeräumt.

In seinem Büro an der Johannerbrücke in Basel erzählt Billy Meyer über die Hintergründe von Sprachmobil. Der pensionierte Journalist hat das Angebot 2018 ins Leben gerufen, das bis heute über 13'000 Besucher verzeichnet. Dabei wird jeder Besuch einzeln gezählt. «Unser Angebot richtet

sich in erster Linie an Menschen mit Fluchthintergrund», erklärt Meyer. Zu Beginn wurden mit dem namensgebenden Fahrzeug Asylheime in der Nordwestschweiz angefahren: «Die Absicht war, dass wir Menschen erreichen und ihnen in der Zeit, die für sie ungewiss ist, eine kleine Perspektive geben.» Seit der Pandemie – das Fahrzeug konnte infolge der Massnahmen nicht mehr eingesetzt werden – hält das Sprachmobil auch in den Gemeinden, die dafür (teils zusammen mit Kirchgemeinden) Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Sprachmobil fährt mit seinem niederschweligen Sprachlernangebot momentan elf Standorte im unteren Fricktal, im Baselbiet und in Basel-Stadt an, auch wenn die Zielregion die gesamte Nordwestschweiz ist. «Wir haben momentan 19 Freiwillige, von denen zwölf bis 13 aktiv sind», ordnet er ein. Er betont, dass sich Sprachmobil nicht

als Deutschkurs versteht. Es geht ihm primär um einen positiven Sprachkontakt. «Von Anfang an wollte ich ein Sprachangebot für die Leute machen, die eher am Rand der Gesellschaft leben oder neu in unsere Gesellschaft kommen.» Dabei finanziert sich der Verein über Spenden von Privatpersonen und Stiftungen.

Sprechen, helfen, fördern

Neben den Sprachbegegnungen bietet der Verein seit 2024 auch zwei Stipendien an, die Deutschkurse und Zertifizierungen finanzieren. Zudem organisiert der Verein Sprachmobil seit Herbst 2021 pro Jahr zwei kostenlose Schulungen für Menschen mit Fluchthintergrund. Die neuen Sprachbegleiterinnen und -begleiter werden dabei befähigt, neu angekommene Geflüchtete in die deutsche Sprache einzuführen – dabei hilft ihnen die gemeinsame Erstsprache. «Wenn die Sprachbegleiter es schaffen, dass die Menschen, die neu ankommen, Freude am Spracherlernen entwickeln, dann kann auch der Kopf aufgehen», ist sich Meyer sicher.

Er hat etwas warten müssen, um das Angebot nach Pratteln zu bekommen. Mit dem Standort im Quartiertreff fährt nun in der Längi zwar nicht das Auto vor, aber dafür gibt es nun ein neues Sprachlernangebot. Und das möchte er so bald nicht wieder aufgeben: «Wir haben manche Standorte seit über vier Jahren. Solange die Leute kommen, kommen wir auch.»

Sprachmobil in Pratteln. Quartiertreff Längi, dienstags 10 bis 12 Uhr.

Nur mit Anmeldung auf info@sprachmobil.ch oder SMS auf +41 77 527 19 04



Während Gisela Raschke mit den Fortgeschrittenen diskutiert, übt Jeannette Brechet mit zwei Anfängerinnen Wortschatz.